



Cross-Asset- und Strategy-Research

Uns fehlen die Start-ups!

Bürokratische Hürden bremsen Unternehmensgründer aus

Eine dynamische Volkswirtschaft lebt vom Kommen und Gehen. Unternehmen verschwinden vom Markt, weil ihr Geschäftsmodell veraltet ist. Neue und zukunftssträchtige Geschäftsideen treten dafür neu auf den Plan. Beides gehört dazu. Nur einigermaßen im Gleichgewicht sollte es sein.

Genau das fehlt aber aktuell. Über Insolvenzen wird viel berichtet (glücklicherweise entwickeln sie sich nicht ganz so düster wie die konjunkturelle Lage). Aber bei den Gründungen hapert es in der deutschen Wirtschaft. Gerade in einer Phase sich rasch beschleunigenden Strukturwandels ist es aber von hoher Bedeutung, dass junge Unternehmen vorangehen.

Immer weniger junge Menschen gründen

Die Zahl der jährlich neu hinzukommenden Unternehmen ist seit Jahren rückläufig (siehe Grafik). Zum Teil dürfte das dem demografischen Niedergang geschuldet sein: ältere Menschen gründen weniger und gehen auch sonst weniger Risiken ein als Jüngere. Da die Bevölkerung rasch altert, ist ein gewisses Nachlassen der Gründertätigkeit zu erwarten. So könnte man glauben.

Allerdings ist das noch nicht einmal die halbe Wahrheit: In den letzten Jahren kommt erschwerend hinzu, dass der Anteil der jüngeren Gründer sogar rückläufig ist: eine Untersuchung des [ZEW](#) und von Creditreform zeigt, dass der Anteil der 30- bis 39-jährigen Gründerinnen und Gründer auf 30% gefallen ist – von 40 % zur Jahrhundertwende. Der Anteil der 20- bis 29-jährigen ist ebenfalls gesunken, während der Anteil der 50- bis 59-jährigen im gleichen Zeitraum von 10 % auf inzwischen knapp 20 % gestiegen ist.

**Dr. Moritz Kraemer**

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

28. September 2023

Seit 2000 hat sich die Start-up-Quote halbiert

Gründungsquote in Deutschland



Quelle: LBBW Research, KfW-Gründermonitor, (Unternehmensgründungen pro 10.000 Einwohner zwischen 18 und 64 Jahren)

Fachkräftemangel behindert Gründungen

Die immer offensichtlichere Knappheit von Arbeitskräften erhöht einerseits die Kosten einer Gründung, andererseits macht sie unselbständige Arbeitsverhältnisse lukrativer und sicherer. Immer mehr, vor allem jüngere Menschen fragen sich offenbar, weshalb sie sich den Stress und das Risiko eines Start-Ups antun sollten, wenn es hervorragende Alternativen in Festanstellung gibt.

Gründungen müssen dringend einfacher werden!

Das macht es umso wichtiger, dass die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen vereinfacht werden. Im internationalen Vergleich ist es in Deutschland – Sie ahnen es schon! – viel mühevoller, ein Unternehmen zu gründen als anderswo. Nebenstehende Grafik zeigt, wieviel beschwerlicher der Hindernislauf zur eigenen Firma hierzulande ist. Nach einer Untersuchung der Weltbank bedurfte es 2020 in Deutschland neun administrativer Prozesse, um ein Start-up auf die Beine zu stellen. Mehr als in irgendeinem anderen der rechts aufgeführten Länder. In Großbritannien müssen nur vier Prozesse durchlaufen werden, in Kanada sogar nur zwei.

Der Auftrag an die Politik ist glasklar: Wenn strukturelle Faktoren wie Demografie und Arbeitsmarkt Unternehmensgründungen entgegenstehen, ist es umso dringlicher, bürokratische Hemmnisse über Bord zu werfen, damit Gründen attraktiver wird.

Das erfordert ein gemeinsames und koordiniertes Handeln von Bund, Ländern und Kommunen. Und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt. Ansonsten droht Deutschland, immer mehr den Anschluss zu verlieren an die wirtschaftlich dynamischsten Regionen der Welt. Lasst Unternehmer endlich wieder Unternehmer sein!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

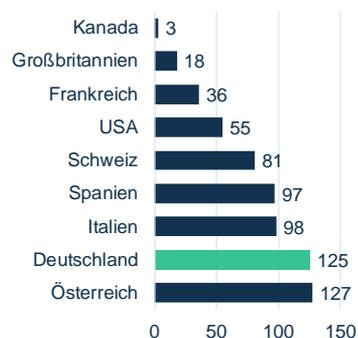
Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Fachkräftemangel behindert Start-up-Szene

Wie einfach ist es, ein Unternehmen zu gründen?
Weltweiter Rang, 2020
(1 = am einfachsten, 190 = am schwierigsten)



Quelle: LBBW Research, [Weltbank](#)